



Die „diebische“ Elster

Fachlicher Hintergrund

Die Elster ist eine auffällige und gut zu beobachtende Vogelart, die im unmittelbaren Umfeld der Schüler vorkommt. Ihr Image wird im Wesentlichen durch Vorurteile bestimmt („diebische“ Elster, „Nesträuber“). Dies ist rational nur schwer begründbar. So gilt der gleiche Vogel im asiatischen Raum als Glücksvogel. Auch Katzen, Eichhörnchen, Buntspechte, Bilche und Mäuse üben einen vergleichbaren oder sogar höheren Prädationsdruck auf kleine Singvögel aus, sind jedoch in ihrem Image positiv belegt. Umfangreiche Untersuchungen zum sogenannten „Rabenvogelstreit“ bieten eine Vielzahl an Fragestellungen.

Rechtliche Ausgangssituation

Die Elster unterliegt wie alle europäischen Vogelarten dem allgemeinen Schutz der EU-Vogelschutzrichtlinie, nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 Bundesnaturschutzgesetz ist sie besonders geschützt. Die Vogelschutzrichtlinie wurde jedoch vor einigen Jahren dahingehend geändert, dass die sogenannten Rabenvögel, damit auch die Elster, ins Jagdrecht übernommen und damit anderen, bereits jagdbaren Arten wie Fasan oder Stockente gleichgestellt werden dürfen. Dies ist in Bayern wie in anderen Bundesländern mittlerweile geschehen. Trotz des allgemeinen Grundsatzes, dass alle europäischen Vogelarten geschützt werden müssen, dürfen demnach Elstern im Rahmen der jagdrechtlichen Einschränkungen (Schonzeit vom 15.03. bis 15.07.) bejagt werden. Hintergrund ist die Befürchtung vieler Jäger, der Bestand an Rabenvögel hätte einen signifikanten Einfluss auf den Bestand von Niederwild und anderen Vogelarten. Ohne Dezimierung von Menschenhand werde eine übermäßige Vermehrung bei Rabenvögeln eintreten. – Derzeit werden in Bayern weit über 20.000 Elstern pro Jahr geschossen (2006/2007: 24.885 Elstern).

Wissenschaftliche Untersuchungen

Umfangreiche Untersuchungen über die Elster wurden durchgeführt, unter anderem über die Auswirkungen ihres Nahrungs- und Beuteverhaltens auf andere Tiere. Das Rabenvögel-Gutachten der Universität Mainz (Prof. Dr. J. Martens) und der Universität Kaiserslautern (PD Dr. H.-W. Helb) kommt zum Ergebnis, dass die Elster einen sehr geringen Einfluss auf Singvögel hat. Demgegenüber kommt WOODS et al. (2003) zum Einfluss von Hauskatzen auf Singvögel in Großbritannien zu erstaunlichen Zahlen: So werden pro Jahr zirka 27 Millionen Vögel (überwiegend Jungvögel) von Hauskatzen erbeutet. Diese deutlichen Zahlen werden aber – im Gegensatz zu „Übergriffen“ durch Rabenvögel – in der Öffentlichkeit kaum zur Kenntnis genommen.

Zahlreiche Veröffentlichungen und umfangreiche Untersuchungen erlauben eine detaillierte Bewertung der Befürworter und Gegner des Abschusses der Elster. Beispiele sind:

KOOIKER, G. (1991):
Untersuchungen zum Einfluss der Elster *Pica pica* auf ausgewählte Stadtvogelarten in Osnabrück. Die Vogelwelt 6: 225–236.

Jahreszeit:



Schulstufe:



Umsetzung:



Ziele der Aktion

- Diskussionen um eine sogenannte Problemart anhand wissenschaftlicher Fakten analysieren und bewerten
- Persönlichen Standpunkt zur Elster als umstrittenen „Nesträuber“ bilden
- Handlungsbedarf und Lösungsmöglichkeiten für die Probleme, die durch die Elster verursacht werden, erarbeiten, bewerten und adressatengerecht kommunizieren



BELLEBAUM, J. & NOTTMEYER-LINDEN, K. (1998):
„Gibt es eine Überpopulation von Elster, Rabenkrähe und Eichelhäher in Nordrhein-Westfalen?“, LÖBF-Mitteilungen 1/98: 29–34.

Rebhuhn-Untersuchungsprogramm Rheinland-Pfalz 1993–1995

MÄCK, U. & JÜRGENS, M.-E. (1999):
Aaskrähe, Elster und Eichelhäher in Deutschland. Bundesamt für Naturschutz.

HAUPT, H. (2000):
Welche Gründe gibt es für die landesweite Jagd auf Rabenkrähe und Elster? Charadrius 36 (3): 101–103.

LANGGEMACH, T. & DITSCHERLEIN, E. (2004):
Zum aktuellen Stand der Bejagung von Aaskrähe (*Corvus corone*), Elster (*Pica pica*) und Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) in Deutschland. Ber. Vogelschutz 41: 17–44.

Bislang konnte weder ein nennenswerter Einfluss der Elster auf Singvogelpopulationen nachgewiesen werden, noch spielen Elstern im Zusammenhang mit landwirtschaftlichen Schäden eine Rolle. Während der Naturschutz grundsätzlich daran interessiert ist, natürliche Regulationsvorgänge auch in der Kulturlandschaft soweit wie möglich sich selbst zu überlassen, ist die Jagd darum bemüht, bestimmte jagdlich interessante Arten im Bestand zu fördern. Zum Schutz der Tierwelt sind Eingriffe in den Bestand der Elster jedoch nur zulässig, soweit dies als bestandsstützende Maßnahme zugunsten einer gefährdeten Tierart unabweisbar notwendig ist.

Die Debatte um Rabenvogel wie um andere Tierarten, die im Konflikt mit Nutzungsinteressen stehen, berührt die Frage nach der grundsätzlichen Begründung von Schutz. Es ist das zentrale Problem, wie Schutzbedürftigkeit und Schutzwürdigkeit für die Natur überhaupt argumentativ abgesichert werden können. Im Hintergrund steht eines der wichtigsten Anliegen eines zeitgemäßen Artenschutzes, die Überwindung des Nützlichkeits-Schädlichkeits-Denkens.

Anregungen zu wissenschaftlichen Arbeitsthemen in der Oberstufe

Themenvorschläge

1. Ermittlung des Elsterbestandes im Schulumfeld oder in einem definierten Siedlungsgebiet (Elstern-Nester sind leicht zu erkennen und meist gut sichtbar, Elsterrufe weit hörbar).
2. Vergleichende Erfassung des Singvogelbestandes im Untersuchungsgebiet.
3. Ermittlung eines Meinungsbildes zur Elster im Untersuchungsgebiet nach unterschiedlichem Betroffenheitsgrad der gesellschaftlichen Gruppen (Gartenbesitzer, Stadtbewohner ohne Garten, Schüler, Jäger und so weiter).
4. Recherche der wissenschaftlichen Untersuchungen zum Einfluss der Elster auf Singvögel sowie deren Bewertung durch den Gesetzgeber.
5. Recherche zum Thema Akzeptanz der Elster in anderen Ländern der EU und Asien sowie Darstellung der Unterschiede zu Bayern.